

172 China und die Fremden vom Beginn des 19. Jahrh. bis zur Revolution
anlaßen. Es sollen unter *Kiaking* gegen 20000 Menschen hingerichtet
worden sein, ohne daß es gelang, den Aufständen ein Ende zu machen.

Gegenüber den Ausländern befolgte der Hof eine immer stärker
sich abschließende Politik. Das Christentum wurde verboten. Die
englische Gesandtschaft Lord Amhersts 1816, da sie den *Kotau*
verweigerte, wurde nicht einmal zur Audienz zugelassen und mußte
völlig un verrichteter Sache wieder abreisen. Es ist an sich aus der
geschichtlichen Entwicklung Chinas zu verstehen, tritt jetzt aber
mehr und mehr als grundlegender Fehler der chinesischen Politik im
ganzen 19. Jahrhundert hervor, daß sie die durch den Aufschwung der
Europäer völlig veränderte Weltlage gar nicht begreifen und sich ihr
anzupassen vermochte. Sie verblieb bei dem Gedanken, daß das
Chinesenreich doch die eigentliche gottgewollte und vom Himmel ge-
leitete Universalmonarchie sei und alle anderen Völker entweder Va-
sallen des Kaisers oder, soweit sie es noch nicht waren, nicht beachtens-
werte Barbaren. Gesandtschaften wie die von uns erwähnte, wurden
doch immer eigentlich nur als Tributgesandtschaften aufgefaßt; der
Gedanke einer Gleichberechtigung ausländischer Regierungen blieb
dem Volke wie dem Hofe im Grunde unfaßbar. Das hat zweifellos sehr
viel Mißverständnisse auf beiden Seiten, bei den Chinesen wie bei den
Fremden, herbeigeführt und Reibungen hervorgerufen, von denen
manche wohl vermeidlich gewesen wären.

2. Der Opiumkrieg.

Der erste ernsthafte Zusammenstoß mit dem Abendlande trat unter
Taukwang (1820—50) ein. Dieser Fürst war an sich eine sympathische
Persönlichkeit, sparsam, einfach und von bestem Willen zu Besserun-
gen. Allein er war schwach gegenüber seiner Umgebung und den neuen
politischen Problemen nicht gewachsen. Die Finanzen gerieten unter
ihm so weit in Verwirrung, daß auf ihn in der Regel der Ämterkauf der
Mandarinate zurückgeführt wird und die daraus sich ergebende all-
gemeine Korruption. Auch unter ihm erschütterten Unruhen das Land.
Vor allem kam es unter seiner Regierung zu dem kriegerischen Zu-
sammenstoß mit den Engländern, der als der Opiumkrieg (1840—42)
bekannt und berüchtigt ist.

China begann immer deutlicher den Handel der Fremden in seinem
Lande möglichst einzuschränken, wenn nicht völlig zu unterbinden.
Es fühlte instinktiv, daß die Berührung mit ihnen der Erhaltung
seiner alten konfuzianischen Kultur nicht günstig sei, und die geo-
graphische Beschaffenheit seines Landes und die Art seiner bis-